

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

26. Jahrgang.

22. März 1933.

Nr. 48.

Inhalt: Warnecke: Ueber das Vorkommen von *Polyommatus* (*Lampides*) *boeticus* L. im mittleren Europa. — Dr. Ebert: Zu „Notiz über *Polyommatus baeticus*“ L. von Dr. O. Kiefer (S. 496). — Brombacher: Eine neue Form von *Ochrostigma velitaris* Rott. — R. Bretschneider und H. Walther: Biologische Beobachtungen an alpinen Faltern. (Fortsetzung.) — $\frac{1}{2}$ Jahresbericht (April-Sept. 1932) des Vereins für Insektenkunde Hannover und Aufzählung der seit Erscheinen des Verzeichnisses (1930) gemachten wichtigsten Funde.

Ueber das Vorkommen von *Polyommatus* (*Lampides*) *boeticus* L. im mittleren Europa.

Von G. Warnecke, Kiel.

*Pol. boeticus**) gehört zur Kategorie derjenigen südlichen Falter, welche gelegentlich Vorstöße nach dem Norden unternehmen und dann zur allgemeinen Ueberraschung in Gebieten erscheinen, wo sie vorher niemals gefunden sind. Die Zahl dieser „Wanderfalter“ ist größer als im allgemeinen angenommen wird. Außer den allen Sammlern bekannten südlichen Schwärmerarten gehören u. a. dazu: *Colias edusa* F. (*croceus* Fourcr.), *Colias hyale* L. (für das nördliche Mitteleuropa!), *Pyrameis cardui* L., *Lampides telicanus* Lang, *Agrotis saucia* Hb., *Caradrina exigua* Hb., *Heliothis peltigera* Schiff., *Dejopeja pulchella* L. etc. etc.

Das Insect Immigration Committee in England macht allein auf 50 Großschmetterlinge aufmerksam, die für Großbritannien als Einwanderer in Frage kommen können. Es ist selbstverständlich, daß aus dieser Anzahl verschiedene Gruppen nach Art, Häufigkeit und sonstiger Charakterisierung der Einwanderung zu bilden sind. Das braucht hier aber nicht weiter erörtert zu werden.

Boeticus gehört zu den Arten, welche verhältnismäßig selten im Norden beobachtet werden. Bei ihm ist, wie eigentlich bei allen Wanderfaltern die Hauptfrage, wo die Grenze seines ständigen Vorkommens gegen Norden liegt. Es ist klar, daß diese Frage für jede Art gesondert beantwortet werden muß. Erstaunlich ist aber, daß wir selbst für die Tagfalter dieser Kategorie diese Frage nur sehr unvollständig beantworten können. Es ergibt sich eben immer wieder, wie unvollständig unsere Kenntnisse sind, wenn man speziellen Fragen in der Biologie selbst bekannter und auffälliger Falter nachgeht. Gewiß trifft es zu, daß wir die

*) Vgl. die Mitteilung von Dr. O. Kiefer in dieser Zeitschrift, p. 496, über das Vorkommen in der Bretagne.

Verbreitungsgrenzen der europäischen Tagfalter im wesentlichen umschreiben können, aber gerade die Frage der Bodenständigkeit einer Art ist noch recht umstritten. Ich brauche nur an die vielen, vielen Veröffentlichungen über das Auftreten von *Colias edusa* F in Deutschland und über die Ueberwinterungsmöglichkeit für *Pyrameis cardui* L. und *atalanta* L. in Mitteleuropa zu erinnern.

Die nachfolgende Uebersicht ergibt, daß auch für *boeticus* die Frage, bis wie weit nach Norden das ständige Verbreitungsgebiet reicht, der Klärung bedarf. Das eine scheint allerdings sicher zu sein, daß *boeticus* auf deutschem Boden nicht einheimisch ist.

Die Uebersicht ergibt weiter, daß *boeticus* bisher nur in Westdeutschland gefunden ist. Es hängt dies ohne Frage damit zusammen, daß sein Verbreitungsgebiet in Westeuropa höhere Breiten erreicht als im Osten. Es haben schon die Gebrüder Speyer in ihrem klassischen Werk über die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz (1858) auf diese Art der Verbreitung hingewiesen. Aus Westdeutschland, insbesondere aus dem in der Zugrichtung nach Norden weisenden Rheintal werden daher auch in Zukunft mehr oder weniger regelmäßig Funde von *boeticus* gemeldet werden.

Boeticus ist weltweit verbreitet, von den Canaren durch das mediterrane Gebiet und die entsprechenden Teile Asiens bis nach Ostasien, ferner in den Tropen der alten Welt von St. Helena und Afrika bis Australien und den Inseln des Stillen Ozeans. Die Hauptnahrung der Raupe in Europa scheint der Blasenstrauch (*Colutea arborescens*) zu sein, in dessen Samenkapseln sich die kleine Raupe einbohrt. In den Tropen frißt sie viele andere kultivierte Pflanzen, so daß ich den Eindruck habe, daß die weite Verbreitung der Art wenigstens zum Teil hierauf zurückzuführen ist, daß wir es also bei dieser Art mit einem „Kulturfolger“ zu tun haben. Wanderlust und Anpassungsfähigkeit in den durch Menschen geschaffenen kultivierten Gebieten haben seine weite Verbreitung möglich gemacht, die von St. Helena bis zu den Sandwich-Inseln reicht. Wanderzüge sind verschiedentlich beobachtet.

Ueber die Biologie ist manches Beachtenswerte veröffentlicht. Es sei auf folgende Arbeiten verwiesen: 1. Thomann: Eine Zucht von *L. baeticus* im Sommer 1923 (Mitteil. der Schweizer entomol. Gesellschaft, XIII., Nr. 8, 1925, p. 400). — 2. Seitz und Andres, Die Lepidopterenfauna Aegyptens, Senckenbergiana, V., 1923, p. 41. — 3. Roepke: Lebensweise und Zucht auf Java (Entom. Zeitschr. Stuttgart, 23. J., 1909/10, p. 170 ff.). — 4. Lowe, The Life-history of *Lyc. boeticus*, Ent. Record and Journal of Var., 20., 1908, p. 139. — Weitere englische Beobachtungen werden weiter unten mitgeteilt werden.

Ich gehe zur Verbreitung des Falters in Europa über. Ich gebe das Bekannte aber nur in großen Zügen wieder. In Osteuropa soll der nördlichste Punkt Odessa sein. In Rumänien ist der Falter

an verschiedenen Orten gefangen; über sein Bürgerrecht ist aber nichts Sicheres aus der Literatur zu ersehen, vielleicht aber deswegen, weil es nicht strittig ist.

In Ungarn scheint die Art selten zu sein. Aigner (1896) nennt sie nur von Budapest, Eperies und Fiume. Czekelius (1900) erwähnt den Fund eines frisch geschlüpften ♀ in Hermannstadt am 28. X. 1900. Er hält die Art nicht für einheimisch und vermutet, daß der ungewöhnlich warme Herbst des Jahres 1900 einer mit Ziersträuchern eingeschleppten Raupe oder Puppe die Gelegenheit zur Entwicklung geboten habe. Auch bei Herkulesbad ist der Falter gefangen.

Ueber das Vorkommen auf dem Balkan liegen in der Literatur nur wenige Angaben vor, die kein klares Bild ergeben (Slivno, Gallipoli etc.). Selbst in Konstantinopel ist der Falter nach Graves (1925) nur ein gelegentlicher Zuwanderer im Herbst, der aber bei weitem nicht so häufig wie *telicanus* ist. Weiter südlich, in Griechenland, scheint er verbreitet zu sein, doch ist er nach Staudinger nicht häufig.

Für Bosnien und die Herzegowina bezeichnet Rebel die Art als mittelländisches Zugtier. Dasselbe wird für Dalmatien angenommen. Soweit aus den Fundorten entnommen werden kann, sind die Falter nur im Herbst beobachtet. Dasselbe gilt für Triest.

Weiter nördlich liegen nur Einzelfunde aus wenigen Gegenden vor. Aus Krain, Kärnten, Mähren, Oberösterreich, Steiermark ist noch kein Fund bekannt geworden. Dagegen sind in Niederösterreich u. a. bei Gumpoldskirchen im August 1894 3 Falter gefangen und ebenda 1895 23 Raupen an *Colutea arborescens* gefunden. In Böhmen ist nach Sterneck einmal ein Falter gefangen.

In Italien ist die Art verbreitet und anscheinend häufig. Daraus erklärt sich wohl, daß in Südtirol (im Etschtal) der Falter regelmäßig, wenn auch nur vereinzelt vorkommt (Dannehl). Es wird noch festgestellt werden müssen, ob sich das Vorkommen nur auf den Herbst beschränkt oder ob die Art ständig auch im Frühsommer und Sommer vorkommt.

Vorbrodt (1911) gibt über das Vorkommen in der Schweiz folgendes an. „In der insubrischen Zone (also südlich der Zentralalpenkette) ist der Falter jedes Jahr wohl lokal, aber durchaus nicht gerade selten zu finden. Er kommt in allen Stadien vor, so bei Aigle, Martigny, Sion, Sierre seit einer Reihe von Jahren an eng begrenzten Stellen. Seine Flugzeit geht im Wallis von Juli bis September in zwei Generationen.“ In der Nordschweiz dagegen erscheint der Falter nach Vorbrodt nur in heißen Jahren als vereinzelte Seltenheit im August und September.

Ueber das Vorkommen in Frankreich berichtet der neue Katalog von Lhomme. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Art in Frankreich fast überall gefangen ist, aber häufiger im Zentrum und im Süden, und daß sie in zwei Generationen vorkommt. Für Belgien wird sie als lokal und selten angegeben.

Von Einzelheiten ist folgendes erwähnenswert: Rowland-Brown ist nach seinen Beobachtungen in Südfrankreich der Meinung, daß dort Puppen und Falter überwintern (The Entomologist, 50. J., 1917, p. 18, 66).

Oberthür und Houlbert lassen sich in ihrer [Faune entomologique armoricaine, Rhopalocera (1912/21) über das Vorkommen von *boeticus* in Nordwestfrankreich aus; sie erwähnen ihn aus den Départements Ille et Vilaine, Morbihan, Finistère, Loire Inférieure, Mayenne, Maine et Loire, Vendée, Deux Sèvres, Calvados. Bei Rennes in der Bretagne fliegt der Falter im August bis Oktober und selbst noch Anfang November. Oberthür glaubt indessen, daß er hier nicht einheimisch sei; er erneuere sich aber in jedem Jahr durch ständige von Süd nach Nord verlaufende Wanderungen, wie es auch bei *Colias edusa* und *hyale* der Fall sei.

Bei dieser Verbreitung in Frankreich ist es nicht verwunderlich, daß *boeticus* auch in England sich blicken läßt. Einheimisch ist er hier allerdings nicht, sein Auftreten ist außerordentlich unbeständig; es handelt sich bei den Funden fast immer nur um einzelne Stücke in z. T. weit auseinanderliegenden Jahren. South gibt ausdrücklich der Vermutung Ausdruck, daß der Falter über die Westküste von Europa her nach England einwandere.

Lowe hat sich im Entomologist's Record, 23. J., 1911, p. 302/03 darüber ausgesprochen, ob *boeticus* in Südengland überwintern könne. Er hält das für ausgeschlossen; die Eier würden an die Blüten von *Colutea arborescens* oder in ihre Nähe gelegt, die Raupen bohrten sich hinein, aber in den letzten Septembertagen fielen durch die Kälte Blüten und Blätter der *Colutea* ab und die Raupen müßten zu Grunde gehen. Lowe hat in keinem Fall beobachtet, daß die Eier an das Holz des Baumes gelegt wurden, wo sie bis zum Frühling hätten überwintern können. —

Das geschlossene Verbreitungsgebiet von *boeticus* reicht also in Westeuropa weiter nach Norden als in Osteuropa. Daraus erklärt sich auch, wie schon oben erwähnt, das gelegentliche Auftreten in Westdeutschland, auf das ich jetzt zu sprechen komme. Außer in Westdeutschland ist der Falter also, um das noch einmal klarzustellen, in Deutschland bisher noch nicht beobachtet; jedenfalls sind in der Literatur keine Angaben enthalten.

Ich gehe nun zu den einzelnen Funden über.

Baden. Reutti (1852) erwähnt den Fang eines Falters in der Umgegend von Basel. Weiter ist bisher aus Baden nichts bekannt geworden. Spuler weist in der zweiten Auflage der Reutti'schen Fauna darauf hin, daß *Colutea* in Menge am westlichen Kaiserstuhl und seinem nördlichen Ausläufer (Sponeck) wachse; wenn irgendwo, könne dort eine Heimat für *boeticus* sein.

Elsaß. Peyerimhoff erwähnt in seinem ersten Verzeichnis (1863), daß der Falter mehrfach im Elsaß gefangen sei. In seiner letzten Ausgabe (1909) ist nur ein Fund von Mülhausen angegeben.

Rheinprovinz. Im August 1828 wurden bei Aachen (auf dem Lousberg) mehrere Falter auf blühender *Colutea arborescens*

gefangen, wie Meigen mitteilt. Diese Angabe ist in alle späteren Werke und Verzeichnisse übergegangen. Aber trotzdem dadurch die Aufmerksamkeit gewiß bei vielen Sammlern wachgehalten ist, hat es über 100 Jahre gedauert, bis *boeticus* in der Rheinprovinz wieder beobachtet worden ist. Als Besonderheit ist dabei zu bemerken, daß es sich wieder um mehrere Falter, noch dazu in 2 Jahren gehandelt hat. Im Juli 1931 wurden nämlich an der Marksburg bei Braubach von einem Sammler Scherhag 1 ♂ gefangen und 2 Falter beobachtet, und 1932 an derselben Stelle von einem Sammler Bocklett wieder mehrere Exemplare erbeutet. (v. d. Goltz, Ent. Z. Frankfurt, 45. J., 1931/32, p. 282 und Int. Ent. Z. Guben, 26., 1932/33, p. 379.)

Nach der Verbreitung und dem Auftreten der Art im nördlichen Westeuropa wird aber nicht angenommen werden können, daß *boeticus* sich im Mittelrheingebiet wird auf die Dauer ansiedeln können.

Zu „Notiz über *Polyommatus baeticus* L.“ von Dr. O. Kiefer (S. 496).

In Westeuropa (Frankreich) gehen allgemein südliche Tierformen viel weiter nach Norden als in Mitteleuropa (Deutschland), wohl infolge der Einwirkung des Golfstromes. Arten wie *Lycaena escheri*, *Polyommatus baeticus*, *Satyrus arethusa* sind im Département Charente-Inférieure, also dicht südlich der Bretagne mehr oder weniger häufig (vgl. K. Rowland-Brown in „The Entomologist“, 45. (1912), S. 15). *Polyommatus baeticus* speziell kann noch nördlich der Bretagne in heißen Sommern sehr häufig auftreten z. B. auf den Normanischen Inseln (F. E. Lowe in „The Entomologist“, 44 (1911), S. 367). Das Auftreten in der Süd-Bretagne ist daher nichts Bemerkenswertes.

Dr. H. Ebert, Leipzig.

Eine neue Form von *Ochrostigma velitaris* Rott.

Von E. Brombacher, Freiburg, Br.

Mit 2 Abbildungen.

Im Juni 1930 sammelte ich an einem steilen Westhang auf dem Kaiserstuhl Eier und Raupen von *O. velitaris* und brachte es ungefähr auf 30 Stück. Nach einer fast verlustlosen Zucht schlüpfte mir unter anderen am 21. 6. 1931 ein sehr interessantes ♂, welches ich einer Beschreibung wert halte. Dieser Falter ist rauchig verdunkelt mit einem Stich ins Dunkelbraune; die Doppelstreifen und der große Spitzenfleck sind nicht weiß, sondern wie die Vorderflügel rauchig verdunkelt. Der große Fleck vor dem 1. Querstreifen hat einen hellbräunlichen Ton, die Fühler, Beine und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von *Polyommatus \(Lampides\) boeticus* L. im mittleren Europa. 535-539](#)